

## Fürbitte

Herr, unser Gott. Du hörst uns, wenn wir dich bitten.  
In deine Hände legen wir alles, was uns bewegt.  
In deine Hände unseren Dank dafür,  
dass du uns trägst und bewahrst.  
In deine Hände unsere Hoffnung, die uns stärkt.  
In deine Hände unsere Wünsche und Pläne,  
aber auch unsere Angst, Traurigkeit und Schuld.  
In deine Hände Glück und Unglück.  
In deine Hände befahlen wir das Geschick aller derer,  
die uns nahe sind, für die wir Verantwortung tragen,  
die uns Sorgen machen.  
In deine Hände befahlen wir alle,  
die für uns arbeiten und entscheiden.  
In deine Hände befahlen wir alle,  
die auf unsere Hilfe angewiesen sind.  
In deine Hände befahlen wir die Leidenden, die Kranken,  
die Sterbenden und die Verstorbenen.  
Herr, wir bitten dich, erhöere uns. Amen.

**Vater unser** im Himmel. Geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit,  
in Ewigkeit.  
Amen.

## Segen

Der Herr segne und behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen



Evangelische  
Luther-Kirchengemeinde  
Alt-Reinickendorf

## Andacht für den 09. Mai 2021 Sonntag Rogate Pfr. Dr. Rainer Metzner

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat, d  
er Bund und Treue hält ewiglich  
und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

## Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!  
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihm jauchzen!  
Denn der Herr ist ein großer Gott  
und ein großer König über alle Götter.  
Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge sind auch sein.  
Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,  
und seine Hände haben das Trockene bereitet.  
Kommt, lasst uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.  
Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide  
und Schafe seiner Hand.

## Andacht

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan“. (Mt 7,7-8)

Jesus ermutigt seine Hörer\*innen, sich vertrauensvoll im Gebet an Gott zu wenden, denn dieser sorgt gütig für uns. Jesus vergleicht: Ein Vater (wir können heute ergänzen: eine Mutter) wird einem bittenden Kind weder etwas Unnützes (wie Stein statt Brot) noch Schädliches (wie eine Schlange statt Fisch) geben, sondern das, was es wirklich zum Leben braucht.

So ist es mit dem Bitten und Beten vor Gott auch. Einem Bedürftigen wird man nichts verwehren wollen. Wenn doch selbst böse Menschen ihren Kindern Gutes tun, dann umso mehr doch (der gute) himmlische Vater denen, die ihn bitten.

Das soll Gewissheit geben: Wer vertrauensvoll, ohne zu zweifeln, Gott bittet, dem wird Gott geben, lesen wir im Jakobusbrief (1,5f). Gott wird „gratis“, d.h. ohne Bezahlung die Bitten erhören, und die Bittenden werden nicht „umsonst“, d.h. vergeblich, sinnlos, zwecklos gebetet haben. Beten ist also „gratis, aber nicht umsonst“.

Das Gebet ist die angemessene Sprache vor Gott, weil sie ganz und gar demütig ist, nichts fordert, sondern sucht, nicht herrscht, sondern zurücknimmt, nichts kaschiert, sondern ehrlich vorbringt. Natürlich gibt es auch falsche, egoistische Bitten. Aber um solche Bitten geht es hier nicht, sondern um diejenigen, in denen wir ganz und gar ehrlich unsere Hilfe bei Gott suchen.

Dabei gibt es eine doppelte Bewegung, einmal von unten nach oben, das andere Mal von oben nach unten: Unsere Bitten steigen von unten auf, hinauf in Gottes Ohren. Gott selbst bleibt aber nicht da oben, hoch auf seinem Ross, wie man so schön sagt – so wie diejenigen, die wir gern verächtlich als „die da oben“ abtun.

Gott ist vielmehr gnädig. Unser Wort „Gnade“ heißt nichts anderes als „Gunst, Geneigt-Sein“. Man hört die Verwandtschaft in den Worten schon akustisch in der ersten Silbe heraus: „G-nade“ – „G-neigtsein“.

Wenn Gott also gnädig ist, dann ist er uns zugeneigt. Er hört auf unsere Bitten, begibt sich zu uns nach unten, ist uns wohlgesonnen. Er gibt uns seine Gunst und ist uns darin „günstig“ gesinnt. Man könnte auch pointiert sagen: Gott ist echt „günstig“ zu haben.

Dabei ist freilich klar, dass Gott keine „billige“ Ware ist, sondern „günstig“ steht hier im Sinn von „wohlgesonnen, Gunst erweisend“. Das ist es, was M. Luther an der biblischen Botschaft von der Rechtfertigung neu erkannt und seinen Zeitgenossen mitgegeben hat. Gott schenkt uns seine Gnade gratis, also „geschenkweise, günstig“. Trotzdem ist sie nicht „umsonst“, sprich: nicht „vergeblich, sinnlos“. Im Gegenteil. Wo Gott uns in seinem Wohlwollen „zu-ge-neigt“ ist, wo er uns also „gnädig“ und „günstig“ gesonnen ist, da gibt es Kostbares und Köstliches, Erhebendes und Erbauendes. Mag sein: Von dieser Gnade kann ich mir nichts kaufen. Muss ich auch nicht: Das Wohlwollen, die Neigung Gottes können wir nur gratis und mit Dank annehmen.

Unsere Gebete sind gratis, Gottes Gabe ist gratis, aber nicht umsonst, nicht vergeblich. Denn, so schreibt der Jakobusbrief: *„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, vom Vater des Lichts“* (Jak 1,17).

### Nun danket alle Gott (EG 321,1)

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut bis hierher getan.

Die Audiodatei zum Gottesdienst  
finden Sie unter [www.elkar.de](http://www.elkar.de)

